

GEMEINDE

ALLERSHAUSEN

LANDKREIS

FREISING

# BEBAUUNGSPLAN

" SEESTRASSE "

BEBAUUNGSPLAN

M. 1/1000

MIT INTEGRIERTEM GRÜNDORDNUNGSPLAN

ENTWURF

13.02.1990

GEA: DEN 13.01.1993

GEA: DEN 21.06.1994

GEA: DEN 06.03.1995

GEA: DEN 28.03.1995

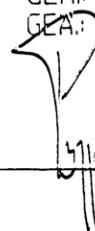
GEA: DEN 13.06.1995

GEA: DEN 13.06.1997

GEA: DEN 23.06.1998



PETER WACKER  
ARCHITEKT



POPP, 1. BÜRGERMEISTER

ARCHITEKT

STADTPLANER

DIPL. ING.

PETER WACKER

BAHNHOFSTR. 3

85405 NANDLSTADT

TEL. 08756/96050

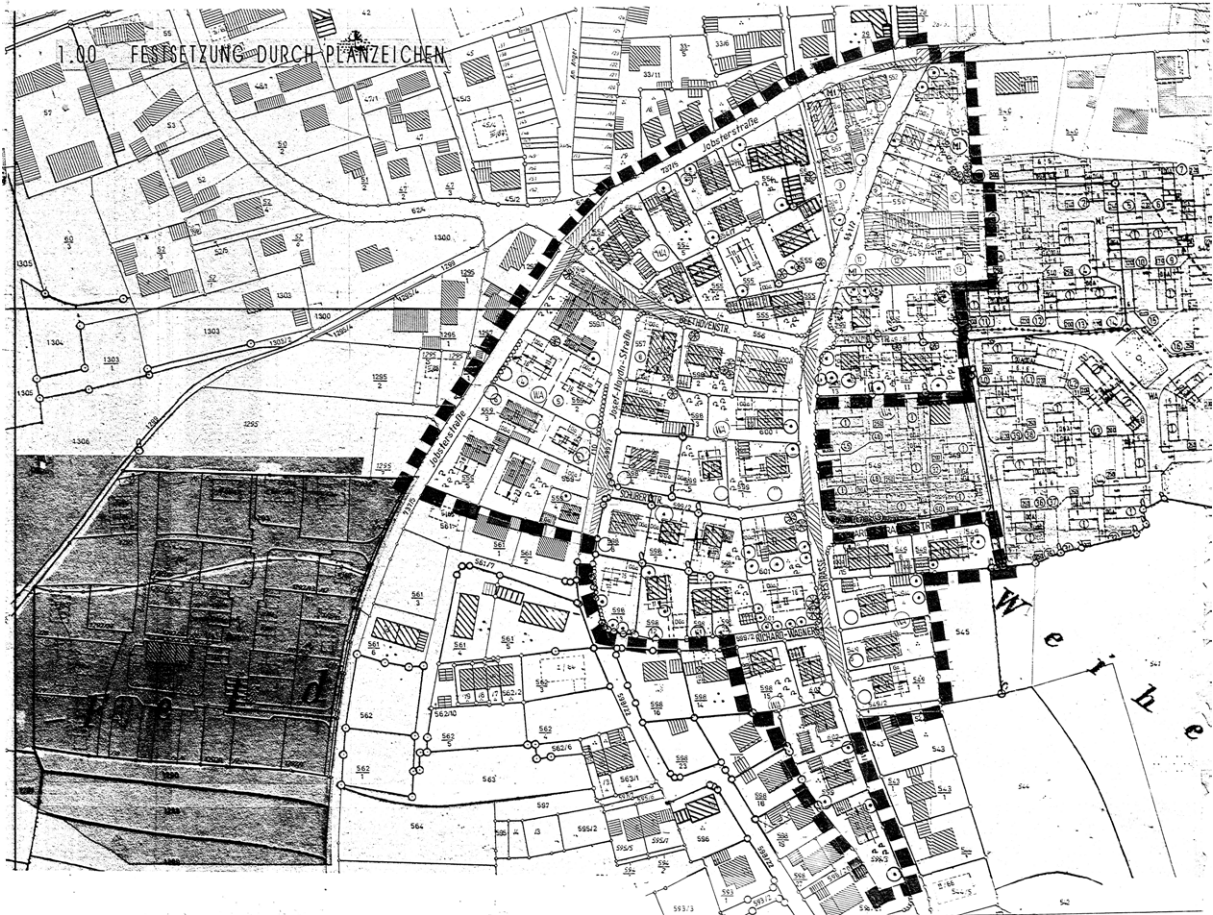
FAX.08756/960522

BEBAUUNGSPLAN  
GEMEINDE ALLERSHAUSEN

"SEESTRASSE"  
LANDKREIS FREISING

FLUR NR. 540/1; 540/2; 549/1; 549/2; 549/4; 549/5; 549/6; 549/7; 549/8; 549/9; 549/10; 549/11; 549/13; 549/15; 552; 552/2;  
552/3; 552/4; 553; 554; 554/2; 554/3; 554/4; 554/5; 554/6; 554/7; 554/8; 554/10; 555; 555/1; 555/3; 555/4; 555/5;  
556; 557; 559; 559/1; 559/2; 559/3; 559/4; 559/5; 598/1; 598/2; 598/3; 598/4; 598/6; 598/7; 598/8; 598/11; 598/12;  
598/13; 598/15; 598/25; 599; 599/1; 599/3; 600; 600/1; 601; 601/1; 602/1; 602/2; 549/14; 550

TEILFLÄCHEN FLUR NR. 62/3; 549; 551/2; 599/2; 737/5 ; 540










WÄHREND ALLE ERHALTEN. LANDFREI: FREISING, ERLÄSST AUFGRUND DES § 2 ABS. 1. BAY. NRO. 11 DES BAUREGELBUCHES (BauGB), DES ART. 23 DER GEMEINDEORDNUNG (GEMO) VEREINIGT BAYERN 1991, DES ART. 98 DER BAYERISCHEN BAUORDNUNG (BayBO) UND DER BAUVERORDNUNG (BauVO) IN DER FASSUNG VOM 23.01.1990 (BGBl. I S.127), SOWIE DER NRO. ÜBER DIE AUSARBEITUNG DER BAUREITPLÄNE UND DIE DARSTELLUNG DER PLANINHALT, PLANZEICHENVERORDNUNG 1990 - PlanzV 90) VOM 18. DEZEMBER 1990 (BGBl. I S. 127) DIESEN BEBAUUNGSPLAN ALS

## SATZUNG



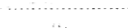





DER BEBAUUNGSPLAN ERSETZT ALLE INNERHALB SEINES RÄUMLICHEN GELTUNGS-  
BEREICHES FESTGEGEBENEN BEBAUUNGS- UND BAULINIENPLÄNE.

### 1.0.0 PLANZEICHENERKLÄRUNG

#### 2.1.0 PLANZEICHEN FÜR FESTSETZUNGEN

- 2.1.1  GRENZE DES RÄUMLICHEN GELTUNGSBEREICHES
- 2.1.2  BAUGRENZE
- 2.1.3  UMGRENZUNG FÜR GARAGEN UND DOPPELGARAGEN
- 2.1.4  FIRSTRICHTUNG DER ZU PLANENDEN GEBÄUDE
- 2.1.5  ÖFFENTLICHE VERKEHRSFLÄCHEN
- 2.1.6 ART DER BAULICHEN NUTZUNG
-  ALLGEMEINES WOHNGEBIET GEM. §4 BauNVO
-  MISCHGEBIET GEM. §6 BauNVO
- 2.1.7 MASS DER BAULICHEN NUTZUNG
- 1:1 = DREI ETAGEGESCHOSSE ALS HÖCHSTGRENZE FESTGESETZT.

#### 2.2.0 PLANZEICHEN FÜR HINWEISE

- 2.2.1  GRUNDSTÜCKSGRENZE MIT GRENZSTEIN
- 2.2.2  VORGESCHLAGENE NEUE GRUNDSTÜCKSTEILUNG
- 2.2.3  VORGESCHLAGENE AUFHEBUNG DER ALTEN GRUNDSTÜCKSGRENZE
- 2.2.4  FLURNUMMER
- 2.2.5  VORLÄUFIGE TEILGRUNDSTÜCKSNUMMER
- 2.2.6  ALTBEBAUUNG (WOHNGEBÄUDE)
- 2.2.7  ALTBEBAUUNG (NEBENGEBÄUDE)
- 2.2.8  SICHTDREIECKE SIND VON JEDLICHER BEPFLANZUNG UND ABLAGERUNG ÜBER 0,80 m HÖHE ÜBER STRASSENÜBERKANTE FREIZUHALTEN, AUSGENOMMEN BÄUME, DIE BIS 2,80 m AUFGEASTET SIND.

### 3.0.0 F E S T S E T Z U N G D U R C H T E X T

#### 3.1.0 MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

3.1.1 DIE ZULASSIGE WANDHÖHE DARF 6.20 m OBER DK ERSCHLIESSUNGSSTRASSE NICHT ÜBERSCHREITEN.

3.1.2 MASS DER BAULICHEN NUTZUNG DURCH TABELLE  
 FESTSETZUNG DER GRZ OBERGRENZE:  
 (OBERGRENZEN KÖNNEN NICHT VOLL AUSGESCHÖPFT WERDEN)  
 DIE MAX. ZULASSIGE ANZAHL DER WOHNHEITEN (WE) WIRD WIE FOLGT  
 JE WOHNGEBÄUDE (STAND 1.6.1997) FESTGESETZT:  
 JE DOPPELHAUSHALFTE IST EINE WE ZULASSIG.

FLUR NR.	WE	MAX.	GRZ	FLUR NR.	WE	MAX.	GRZ
bzw.	BESTAND	ZULASSIGE		bzw.	BESTAND	ZULASSIGE	
PARZ.NR.		WE		PARZ.NR.		WE	
540/1	2	2	0.30	②	2	1	0.30
540/2	1	3	0.30	①	2	1	0.40
③	3	3	0.30	549/9	1	2	0.30
549/10		2	0.30	598/3	2	3	0.30
554/8	2	2	0.40	600	2	3	0.30
554	2	2	0.30	598/4	3	3	0.30
554/2	2	1	0.35	599/5	1	2	0.30
554/7	2	2	0.30	599/1	2	4	0.30
554/5	1	2	0.30	598/8	3	2	0.30
554/4	2	2	0.30	598/7	2	2	0.30
554/6	2	1	0.30	598/6	2	2	0.30
555/5	1	1	0.38	601	1	3	0.30
555/4	2	2	0.30	598/13		2	0.30
555/3	2	2	0.30	598/12	2	3	0.30
555/1	2	2	0.30	598/11	1	1	0.28
555	3	3	0.30	598/25	4	2	0.30
549/13	2	2	0.30	601/1		2	0.30
549/11	2	3	0.30	598/15	1	2	0.30
559/6	2	2	0.47	602/1	1	2	0.30
559/1	2	3	0.30	602/2	3	2	0.30
④		2	0.30	599	3	2	0.30
⑤		2	0.30	599/3	1	3	0.30
⑥	3	3	0.30	549/15	2	1	0.43
⑦		1	0.30	549/6	1	1	0.36
559/5	2	3	0.30	549/7	2	3	0.30
559	1	4	0.30	549/4	2	3	0.30
559/4	1	1	0.30	549/5	3	3	0.30
⑧	6	3	0.40	549/1	1	3	0.30
598/2	2	2	0.30	⑨		2	0.30
600/1	1	2	0.45	⑩		3	0.30
				⑪		1	0.30
				⑫		2	0.30
				⑬		3	0.30

GRZ = GRUNDFLÄCHENZAHL

### 3.2.0 B A U W E I S E

3.2.1 ES WIRD OFFENE BAUWEISE GEM. §22 Abs.2 BauNVO FESTGESETZT.  
ZULÄSSIG SIND EINZEL- UND DOPPELHÄUSER, AUF DEN FLURNR.  
549/6; 549/15; 598/11; 598/25; 559/1; 559/6; 554;  
UND 554/8 NUR AN EINER GRUNDSTÜCKSGRENZE ZUSAMMENGEBAUTE  
GEBÄUDE ( DOPPELHÄUSER).

### 3.2.2 T E I L U N G S G E N E H M I G U N G

FÜR GRUNDSTÜCKSTEILUNGEN INNERHALB DES GELTUNGSBEREICHES  
BEDARF ES ZU IHRER WIRKSAMKEIT DER GENEHMIGUNG NACH §19 F BauGB.  
DIESE FESTSETZUNG TRITT MIT ABLAUF DES 31.12.2000 AUSSER KRAFT.

### 3.3.0 Ü B E R B A U B A R E GRUNDSTÜCKSFÄCHEN

3.3.1 DIE AUS DEM PLAN DURCH FESTSETZUNG DER ÜBERBAUBAREN GRUNDSTÜCKS-  
FLÄCHEN SICH ERGEBENDEN GRENZABSTÄNDE DÜRFEN AUCH BEI EINER ÄNDERUNG  
DER BESTEHENDEN ODER NICHT-EINHALTUNG DER VORGESCHLAGENEN GRUND-  
STÜCKSGRENZEN NICHT UNTERSCHRITTEN WERDEN.

3.3.2 DIE GRENZABSTÄNDE DÜRFEN AUCH DANN NICHT UNTERSCHRITTEN WERDEN,  
WENN GEM. ZIFF. 3.1.2 DIESER FESTSETZUNG EINE UMFANGREICHE  
NUTZUNG ZULÄSSIG WÄRE.

3.3.3 DIE STELLPLATZSATZUNG DER GEMEINDE ALLERSHAUSEN IST IN DER JEWEILS  
GÜLTIGEN FASSUNG ANZUWENDEN.

### 3.3.4 STELLPLÄTZE

DIE STELLFLÄCHEN SIND MIT RASENPFLASTER, SCHOTTERASEN ODER  
WASSERGEUNDENEN DECKEN, NICHT VERSIEGELT ZU BEFESTIGEN.

### 3.4.0 Ä U S S E R E G E S T A L T U N G

- 3.4.1 DACHFORM: SATTELDACH (EINSCHL. GARAGEN)  
DACHNEIGUNG: BEI E+D WIRD MIT 42° - 45° FESTGESETZT.  
BEI II VOLLGESCHOSSEN WIRD 32° FESTGESETZT  
DACHDECKUNG: ZIEGELWARE NATURROT UND BETONDACHSTEINE NATURROT
- 3.4.2 DOPPELHAUSHÄLFTEN UND DOPPELGARAGEN SIND GESTALTERISCH AUF EINANDER ABZUSTIMMEN.  
INSBESONDERE SIND EINHEITLICHE DACHFORMEN UND FIRSTRICHTUNGEN VORGESCHRIEBEN.
- 3.4.3 DACHVORSPRUNGE SIND AM GIEBEL NUR BIS 30 cm UND AN DER TRAUFE NUR BIS ZU 50 cm ÜBER DIE AUSSENWAND HINAUS ERLAUBT.  
BALKONÜBERDACHUNGEN SIND BIS ZU EINER TIEFE VON 1.20 m ERLAUBT.
- 3.4.4 DACHAUFBAUTEN (ZWERCHGAUBEN, TRAUFGIEBEL UND DACHGAUBEN) SIND IN DER SUMME IHRER BREITEN JE DACHSEITE BIS ZU 1/4 DER HAUSLÄNGE ZULÄSSIG.  
BEI GEBÄUDEN MIT EINER DACHNEIGUNG UNTER 32° SIND KEINE DACHAUFBAUTEN ZULÄSSIG.
- 3.4.5 DIE AUSSENWÄNDE SIND ORTSÜBLICH GLATT ZU VERPUTZEN ODER EINHEITLICH MIT HOLZ ZU VERKLEIDEN.
- 3.4.6 DIE HAUSKÖRPER SIND IM GRUNDRISS KLAR RECHTECKIG AUSZUBILDEN.
- 3.4.7 WINTERGARTEN UND ÜBERDACHTE PERGULEN SIND BIS ZU 1/3TEL DER HAUSLÄNGE BZW. HAUSBREITE ZULÄSSIG.  
SIE DÜRFEN BIS 3.00 METER ÜBER DIE BAUGRENZE HINAUSRAGEN.
- 3.4.8 ERKER SIND BIS ZU 1/4TEL DER HAUSLÄNGE BZW. HAUSBREITE ZULÄSSIG.  
SIE DÜRFEN BIS 1,50 ÜBER DIE BAUGRENZE HINAUSRAGEN.  
BEI ERKERN ÜBER DIE GEBÄUDEECKE, IST EINE ÄUSSERE ABWICKLUNGSLÄNGE BIS ZU 8,00 METER ZULÄSSIG.

### 3.5.0 E I N F R I E D U N G E N

- 3.5.1 GESCHLOSSENE MAUERN ALS EINFRIEDUNG SIND NICHT ZUGELASSEN.  
EINFRIEDUNGEN DÜRFEN MAX. 1.20 m HOCH SEIN.

## 4.0.0 H I N W E I S E Z U M B E A U U N G S P L A N

### 4.1.0 WASSERVERSORGUNG UND ENTWÄSSERUNG

SÄMTLICHE BAUVORHABEN MUSSEN VOR FERTIGSTELLUNG AN DIE ZENTRALE WASSERVERSORGUNGSANLAGE ANGESCHLOSSEN SEIN.

DAS ABWASSER IST IM MISCHSYSTEM ABZULEITEN. SÄMTLICHE BAUVORHABEN SIND AN DIE ZENTRALE ABWASSERBESEITIGUNGSANLAGE ALLERSHAUSEN VOR BEZUG ANZUSCHLIESSEN.

ZWISCHENLÖSUNGEN WERDEN NICHT ZUGELASSEN.

DIE GRUNDSTOCKSENTWÄSSERUNGSANLAGE MUSS NACH DEN ANERKANNTEN REGELN DER TECHNIK (DIN 1986 FF) ERSTELLT WERDEN.

REGENWASSER IST AUF DEM EIGENEN GRUNDSTÜCK ZU VERSICKERN.

NOTWENDIGE WASSERRECHTSVERFAHREN SIND RECHTZEITIG VOR BAUBEGINN DURCHFÜHREN.

ÖL- UND GASTANKS SIND GEGEN AUFTRIEB ZU SICHERN.

ZUR SICHERUNG DER BAUVORHABEN IST EIN FREIBORD VON 50 cm OBER DEN HOCHWASSERKOTEN ERFORDERLICH.

### 4.2.0 STROMVERSORGUNG

DIE GEPLANTEN GEBÄUDE WERDEN OBER ERDKABEL UND VERTEILERSCHRANKE AN DIE EVU (ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN) ANGESCHLOSSEN.

ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER VERKEHRSSICHERHEIT WERDEN DIE VERTEILERSCHRANKE FÜR DIE EVU, FERNMELDEWESEN, KABELFERNSEHEN UND STRASSENBELEUCHTUNG NACH FESTLEGUNG DER VERSORGUNGSSTRÄGER IN DIE ZÄUNE BZW. MAUERN INTEGRIERT, D.H. AUF PRIVATGRUND GESTELLT.

DIE HAUSANSCHLUSSLEITUNGEN ENDEN IN WÄNDNISCHEN AN DER, DER STRASSENSEITE ZUGEWANDTEN HAUSAUSSENWAND UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER BAULICHEN GEGEBENHEITEN.

### 4.3.0 BRANDSCHUTZ

DAS HYDRANTENNETZ IST NACH DEN TECH. REGELN - DVGW ARBEITSBLATT W 331 UND 405 - AUSZUBAUEN. DER HYDRANTENPLAN IST VOM KREISBRANDRAT GEGENZUZEICHNEN.

IN ABSTÄNDEN BIS ZU 200 m SIND FEUERMELDESTELLEN EINZURICHTEN. ALS FEUERMELDESTELLEN GELTEN AUCH ÖFFENTLICHE UND PRIVATE FERNSPRECHSTELLEN.

### 4.4.0 DENKMALSCHUTZ






BODENDENKMÄLER, DIE BEI DER VERWIRKLICHUNG ZUTAGE KOMMEN, UNTERLIEGEN DER MELDEPFLICHT NACH ART. 8 DschG UND MUSSEN DEM LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE UNVERZÜGLICH GEMELDET WERDEN. DESAMT UNVERZÜGLICH GEMELDET

### 4.5.0 PLANDARSTELLUNG ZUM BAUANTRAG

DIE HÖHENLAGE WIRD VOM LANDRATSAMT IM EINVERNHIMMEN MIT DER GEMEINDE FESTGELEGT. DAS VORHANDENE UND FERTIGE GELÄNDE IST IN DEN BAUANTRÄGEN, IN DEN ANSICHTEN SOWIE IM ERDGESCHOSSGRUNDRISS UND IN DEN SCHNITTEN MIT KOTIERUNG DARZUSTELLEN.

## 5.0.0 GRÜNDUNGSTEIL

### 5.1.0 FESTSETZUNGEN DURCH PLANZEICHEN

	VORHANDENER BAUMBESTAND s. ERLÄUTERUNG 5.30
	BAUMPFLANZUNG GEPLANT IM PRIVATEN GRÜN MIT FESTLEGUNG DES STANDORTBEREICHES
	VORHANDENE OBSTBÄUME, ca. 20 JAHRE ALT (OBSTGARTEN)
	GEPLANTE STRAUCHPFLANZUNG IM PRIVATEN GRÜN
	VORHANDENE NADELGEHÖLZE, ca. 20 - 30 JAHRE ALT

### 5.2.0 FESTSETZUNGEN DURCH TEXT UND EMPFEHLUNGEN FÜR PRIVATES GRÜN

#### 5.2.1 BAUMPFLANZUNGEN

AB 200 qm GRUNDSTÜCKSFÄCHE UND JE ANGEFANGENE 200 qm GRUNDSTÜCKSFÄCHE IST EIN BAUM ZU PFLANZEN. DIE BEREITS VORHANDENEN BÄUME WERDEN HIERAUF ANGERECHNET.

DER PFLANZORT KANN IM UMGREIS VON 3 m VERÄNDERT WERDEN.  
DIE BÄUME SIND AUS NACHFOLGENDER ARTENLISTE ZU WÄHLEN:

BETULA VERRUCOSA	- BIRKE
CARPINUS BETULTS	- HAINBUCH
SORBUS AUCUPARIA	- EBERESCH
PRUNUS AVIUM	- KIRSCH
ACER PLATANOIDES	- SPITZAHORN

PFLANZQUALIFIKATION: HOCHSTAMM 3 x v m. B. STU. 16 - 18 bzw.  
HEISTER m. B. 300 - 350  
ALLE ARTEN MIT DURCHGEHENDEM LEITTRIEB.

ALLE HOCH- UND HALBSTÄMME VON OBSTGEHÖLZEN AUF SÄMLINGSUNTERLAGE.



## 5.2.2 STRAUCHPFLANZUNGEN

ES IST MINDESTENS 1/3 DER EINFRIEDUNGEN ZU HINTERPFLANZEN, DIE AN ÖFFENTLICHE STRASSEN ANGRENZEN.

EINFRIEDUNGEN ZWISCHEN PRIVATGRUNDSTÜCKEN SIND MINDESTENS ZUR HÄLFTE ZU HINTERPFLANZEN. HIERFÜR SIND LAUBGEHÖLZE MIT MINDESTENS 1.20 m WUCHSHÖHE ZU VERWENDEN.

FÜR DIE STRAUCHPFLANZUNGEN WERDEN FOLGENDE ARTEN EMPFOHLEN:

AMELANCHIER CANADENSIS	- FELSENBRIRNE
CORNUS MAS	- KORNELKIRSCH
CORNUS ALBA	- WEISSER HARTRIEGEL
CORYLUS AVELLANA	- HASEL
COTONEASTER DIELSIANUS	- MISPEL
KOLKWITZIA AMABILIS	- KOLKWITZIE
FORSYTHIA INTERMEDIA	- FORSYTHIE
ROSA CANINA	- HUNDSROSE
SYRINGA IN ARTEN	- FLIEDER
SPIRAEA VANHOUTEI	- PRACHTSPIERE
WEIGELA 'EVA RATHKE'	- WEIGELIE

PFLANZQUALIFIKATION: STRÄUCHER 2 x v 100 - 150

PFLANZDICHT: 1 STRAUCH/qm, 1 - 3 STÜCK EINER ART  
PFLANZABSTAND 1.00 - 1.50 m

DIE VERWENDUNG ROTLAUBIGER LAUBHOLZHECKEN UND LEBENSBAUMHECKEN (THUJA) ENTLANG DER EINFRIEDUNGEN IST NICHT GESTATTET. DIE HÖHENENTWICKLUNG ALLER SCHNITTHECKEN SOLLTE AUF 1.40 m BEGRENZT WERDEN. ENTLANG DER WOHNSTRASSEN DÜRFEN SCHNITTHECKEN NICHT HÖHER ALS 1.20 m ÜBER STRASSENÜBERKANTE GEHALTEN WERDEN. AUF DIE BESONDEREN BESTIMMUNGEN FÜR SICHTDREIECKE WIRD VERWIESEN.

## 5.2.3 GEMEINSCHAFTLICHE GRÜNFLÄCHEN

SO FERN GRUNDSTÜCKSFLÄCHEN ALS GEMEINSCHAFTLICHE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN GEPLANT WERDEN, IST EIN FREIFLÄCHENGESTALTUNGSPLAN ERFORDERLICH. HIERFÜR KÖNNEN WEITERE AUFLAGEN ERTEILT WERDEN.

## 5.2.4 PFLANZFRIST

VORGESCHRIEBENE PFLANZUNGEN IM PRIVATEN GRÜN MÜSSEN JEWEILS 1 JAHR NACH FERTIGSTELLUNG DER GEBÄUDE DURCHFÜHRT SEIN.

## 5.3.0 ERLÄUTERUNG

VORHANDENER BAUMBESTAND, ca. 20 - 30 JAHRE ALT, BAUME SIND HAUPTSÄCHLICH: BIRKEN UND KIRSCHEN, DANEBEN NADELGEHÖLZE UND OBSTBÄUME

# 6.0.0 VERFAHRENSVERMERKE

6.1.0 DER GEMEINDERAT HAT IN DER SITZUNG VOM 02.03.1993 DIE  
AUFSTELLUNG DES BEBAUUNGSPLANES BESCHLOSSEN. DER AUFSTELLUNGSBESCHLUSS  
WURDE AM 13.07.1993 ORTSÜBLICH BEKANNTGEMACHT.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001

.....  
POPP, 1. BÜRGERMEISTER

6.2.0 DIE BÜRGERBETEILIGUNG GEM. § 3 ABS.1 BauGB MIT ÖFFENTLICHER DARLEGUNG  
UND ANHÖRUNG FÜR DEN VORENTWURF DES BEBAUUNGSPLANES IN DER FASSUNG  
VOM 13.01.1993 HAT IN DER ZEIT VOM 13.07.1994  
BIS 18.08.1994 STATTGEFUNDEN.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001

.....  
POPP, 1. BÜRGERMEISTER

6.3.0 DER ENTWURF DES BEBAUUNGSPLANES IN DER FASSUNG VOM 13.07.1996  
WURDE MIT DER BEGRÜNDUNG GEM. § 3 ABS.2 BauGB IN DER ZEIT VOM  
ÖFFENTLICH AUSGELEGT.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001

.....  
POPP, 1. BÜRGERMEISTER

6.4.0 DIE GEMEINDE ALLERSHAUSEN HAT MIT BESCHLUSS DES GEMEINDERATES VOM  
06.06.2000 DEN BEBAUUNGSPLAN GEM. § 10 BauGB IN DER FASSUNG  
VOM 23.06.1998 ALS SATZUNG BESCHLOSSEN.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001  
.....  
POPP, M. 1. BÜRGERMEISTER

6.5.0 DER BEBAUUNGSPLAN IST AUS DEM RECHTSKRÄFTIGEM  
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN DER GEMEINDE ALLERSHAUSEN  
ENTWICKELT UND BEDARF KEINER GENEHMIGUNG.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001  
.....  
POPP, M. 1. BÜRGERMEISTER

6.6.0 DIE ORTSUBLICHE BEKANNTMACHUNG ÜBER DEN ABSCHLUSS DES ANZEIGE-  
VERFAHRENS FÜR DEN BEBAUUNGSPLAN ERFOLGTE AM 27.06.2000  
DABEI WIRD AUF DIE RECHTSFOLGEN DER §§ 44 UND 215 BauGB SOWIE  
AUF DIE EINSEHBARKEIT DES BEBAUUNGSPLANES HINGEWIESEN. MIT DER  
BEKANNTMACHUNG TRITT DER BEBAUUNGSPLAN GEMÄSS § 12 BauBG IN  
KRAFT.



ALLERSHAUSEN, DEN 03.07.2001  
.....  
POPP, M. 1. BÜRGERMEISTER